

Mit einem dankbaren Blick drückte ihm Frau Ida die Hand, und in diesem Augenblick schwieg auch der Oskar. Er wurde aus seiner Gefangenschaft erlöst. Aber sowohl bei dem Vater wie bei den Kindern wollte die vorige gute Laune nicht mehr wiederkommen. Graf Christoph sah das Thal hinunter in den Wasserfall hinein, in welchem sich der Mond in tausendfachen glänzenden Funken spiegelte; — er sah hinauf in die dunkle Pracht des Sternenhimmels. Da war Ruhe und tiefer Friede; — warum war keine Ruhe und kein Friede in seinem Hause und Herzen? —

Nach einer Viertelstunde stand er plötzlich auf und schellte, daß es durch's ganze Haus schallte.

„Was steht zu Dero Diensten, Herr Graf?“ fragte der eintretende Diener.

„Der Bruno soll mein Pferd satteln, den Klappen, und Du hole meinen Reisemantel.“

Der Diener entfernte sich kopfschüttelnd, und that, was ihn geheißen war.

„Ich muß noch ein wenig hinaus, Ida“, sagte der Graf, und verließ nach kurzer Zeit das Zimmer. Die Gräfin sah ihm etwas unruhig nach, und hätte gerne gewußt, wo der Graf in der eiskalten Winternacht noch hin wollte; aber sie kannte ihren Gatten, und wußte, daß er das viele Fragen nicht liebte, und dann am wenigsten, wenn er irgend einen Plan zur Ausführung bringen wollte. Sie